

Konfliktforschung I

Übung W4

12.10.2016 | Woche 4 | Kriege im Zeitalter des Nationalismus
| Ladina Schröter



Ziel der heutigen Übung: Aufkommen des Nationalismus und Konsequenzen für Wesen und Ursachen von Kriegen verstehen.

„The impact of the French Revolution on Western civilization? It's too early to say.”

(Zhou Enlai 1979)

Agenda

1. Rückblick auf letzte Woche
2. Wichtige Konzepte aus der heutigen Vorlesung
3. Textbesprechung: Clausewitz (1832[1931])
4. Übungsaufgabe

1. Rückblick: Übungsaufgabe (1/2)

- Schildern Sie anhand eines historischen Beispiels Ihrer Wahl, wie sich die Organisation der Kriegsführung auf die interne Organisation eines gesamten Staatswesens auswirken kann.
- Eine gute Antwort...
 - ist ca. 0.5-1 Seite lang.
 - beantwortet ohne Umschweife die Frage.
 - ist sauber gegliedert und verwendet eine klare Sprache und unmissverständliche Formulierungen.
 - → Zeit in der Prüfung: 10-15 Minuten

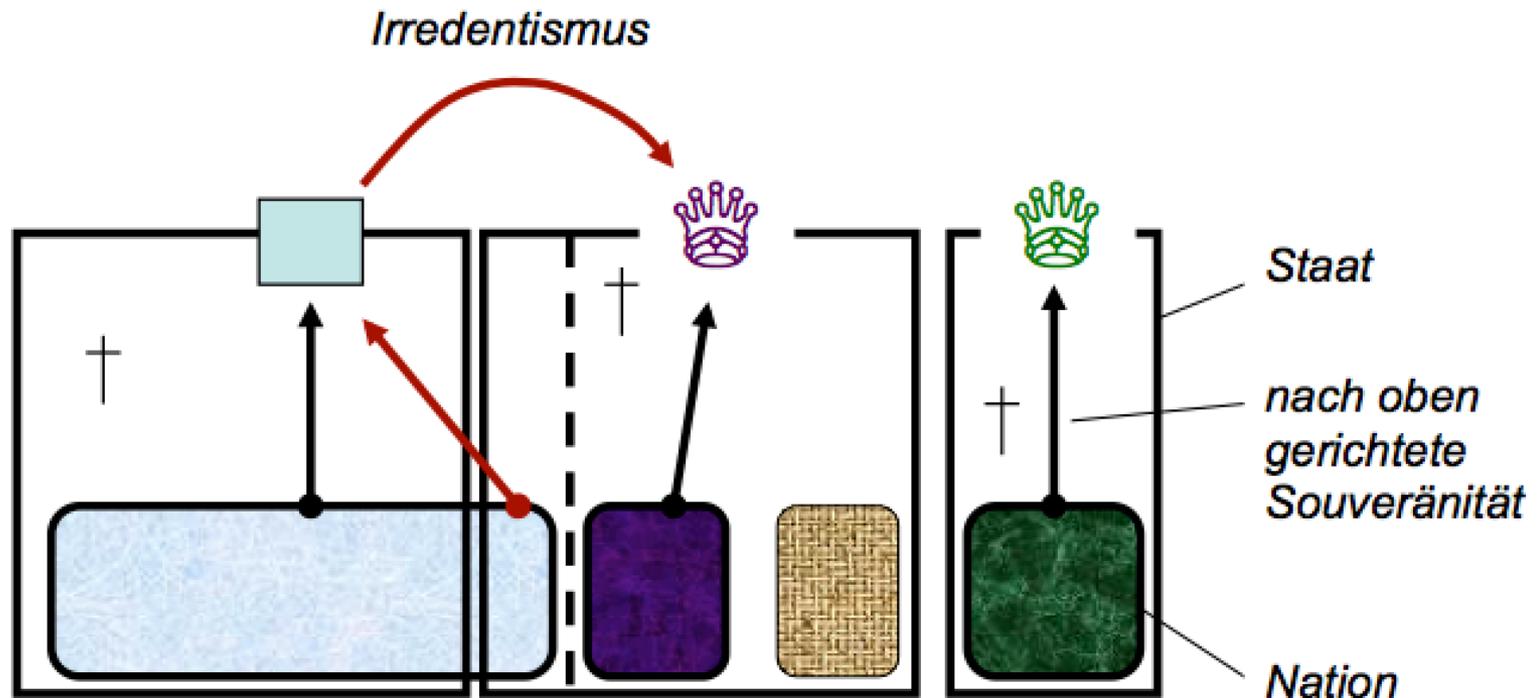
Übungsaufgabe (2/2)

- Multiple Choice: Der Übergang der Frühen Neuzeit zur Moderne ist mit mehreren wichtigen politischen Neuerungen verbunden. Welche gehört nicht dazu?
 - Theoretische Fortschritte des Souveränitätsbegriffes
 - Eine zunehmende Privatisierung der Streitkräfte
 - Ein Übergang vom «indirekten» zum «direkten» Regieren
 - Eine graduelle Herausbildung der stehenden Heere
 - Ein schrittweiser Aufbau der staatlichen Bürokratien

2. Wichtige Konzepte

- Nation
 - „eine gefühlsmässige Gemeinschaft, deren adäquater Ausdruck ein eigener Staat wäre.“ (Weber)
 - Meist ethnisch definiert: glauben an gemeinsamer Abstammung und Kultur. Gemeinsame Sprache, Religion, äusserliche Merkmale.
- Nationalismus
 - „ein politisches Prinzip, das aussagt, dass die politischen und nationalen Einheiten übereinstimmen sollen.“ (Gellner)
 - → Strebt Vereinigung der Nation in einen politischen Körper an.
 - → Neues Verständnis: Souveränität geht vom Volk aus.
 - → Fremdbestimmung strikt abgelehnt!

Nationalismus <-> Fremdbestimmung



„so wird eine Wildnis voll blutiger Ruinen das einzige Vermächtnis sein, das unserer Nachkommenschaft wartet.“ (Gentz 1815)

3. Textbesprechung Clausewitz (1/2)

- **Ziel:** Erklärung des Wandels der Kriegsführung nach Napoleon im historischen Kontext.
- Krieg als Fortsetzung der Politik: Intensität bestimmt durch
 - Grösse der politischen Forderungen
 - Lage und Verhältnisse der Staaten
 - Fähigkeiten der Regierungen
 - Theorie: Absolute Anstrengung, um Möglichkeit der Niederlage auszuschliessen
 - Praxis: Verhältnismässigkeit der Mittel zum politischen Zweck und den inneren Verhältnissen
- Jede Zeit hat ihre eigenen Kriege (S. 973)
 - → Veränderungen in den oben genannten Bestimmungen erklären die „Entfesselung des Krieges“ nach der Französischen Revolution

Textbesprechung Clausewitz (2/2)

- Vor 1789: Krieg als „blosses Geschäft von Regierungen“, diplomatische Routineangelegenheit
 - Ziel: Machterhalt, Verbesserung der eigenen Verhandlungsposition
 - Behutsames Vorgehen
 - „Wenn das Heer zertrümmert wurde, so war kein neues zu beschaffen..“ (S. 968)
 - Kriege eingedämmt durch Kräftegleichgewicht des Ancien Régime (S. 968)
 - Beschränkung des Umfangs, der Mittel und der Dauer von Kriegen.
- Nach 1789: Krieg wurde wieder eine Sache des Volkes
 - Ziel: Unterwerfung des Gegners („nur wenn er ohnmächtig zu Boden liege, glaubte man innehalten und sich über die gegenseitige Zwecke verständigen zu können“ S. 968).
 - Entfesselung des Krieges: „Mittel, Anstrengungen [...] Energie kannten keine Grenzen mehr.“ (S. 967)

Clauswitz' Zusammenfassung der letzten Woche

Zitat: “Jede Zeit hat ihre eigenen Kriege, ihre eigenen beschränkenden Bedingungen, ihre eigene Befangenheit.” (S. 973)

- **Feudalzeit/Lehnswesen:** „[Kriege] wurden verhältnismäßig rasch geführt, müßiges im Felde Liegen kam wenig vor, aber der Zweck bestand meistens nur in Züchtigung, nicht in Niederwerfung des Feindes; man trieb seine Herden weg, verbrannte seine Burgen und zog wieder nach Haus.“ (S. 963 f.)
- **Söldnerwesen:** „Das Lehnssystem zog sich nach und nach zu einer bestimmten Territorialherrschaft zusammen, der Staatsverband wurde enger, die persönlichen Verpflichtungen verwandelten sich in sächliche, das Geld trat nach und nach an die Stelle der meisten, und aus den Lehnsheeren wurden Söldner.“ (S. 964)
- **Absolutistischer Militärstaat / stehende Heere:** „Die Staaten hatten sich zur vollkommenen Einheit ausgebildet und die Regierungen, indem sie die Leistungen ihrer Untertanen in Geldabgaben verwandelten, ihre ganze Macht in ihren Geldkasten konzentriert. Durch die schnell vorgeschrittene Kultur und eine sich immer mehr ausbildende Verwaltung war diese Macht im Vergleich mit der früheren sehr groß geworden. Frankreich rückte mit ein paarmal hunderttausend Mann stehender Truppen ins Feld, und nach Verhältnis die übrigen Mächte.“ (S. 966)

4. Übungsaufgabe: Auswirkungen der Frz. Revolution

- Welche Auswirkungen hatte die Französische Revolution auf die Kriegsführung Frankreichs bzw. Preussens im 19. Jahrhundert?
 - Quellen:
 - Vorher: Clausewitz (S. 966-970)
 - Nachher: Clausewitz (S.970-972)
 - Vorlesung
 - Leitfragen:
 - Veränderungen in der Heeresorganisation und -motivation?
 - Veränderungen in Taktik und Strategie?
 - Innenpolitische Faktoren und/oder “Druck von aussen” massgeblich?
 - Quelle der Veränderung: eher top-down oder bottom-up?
 - Weitere Faktoren?